

ERFOLGE IN UNSEREM PROJEKT IN DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK

In unserem Projekt in der Region Mao in der Dominikanischen Republik unterstützen wir Kleinbauern-Kooperativen dabei, ihre Produkte eigenständig zu verarbeiten und zu vermarkten. Je nachdem, für welches Endprodukt sich die Kooperativen entscheiden – bei Kakao kann das bspw. Pulver, Nips oder Kakaobutter sein – variieren Maschinen, Verpackungen und Verkaufspreise genauso wie Marketingstrategien oder Zielgruppen. Unser Ziel ist es, dass die Kooperativen die Produkte möglichst gewinnbringend verkaufen. Denn die Menschen im Projekt haben sich gegen konventionelle Landwirtschaft entschieden, bei der viel Regenwald gerodet wird. Sie arbeiten stattdessen mit waldschonenden Agroforstsystemen. Je erfolgreicher unsere Kooperativen sind, desto mehr Nachbar*innen entscheiden sich für nachhaltige Landwirtschaft.

Arbeit an der Wurzel: Aktivitäten im Agroforstsystem

Eine ganz wichtige Rolle spielen die rund 80 Multiplikator*innen, die im Projekt ausgebildet wurden. Sie sind in den Gemeinden im Einsatz, um weitere Menschen in der Anbaumethode Agroforstsystem zu schulen und sie bei der Pflege ihrer Nutzbäume und -sträucher zu unterstützen. Insgesamt haben die Multiplikator*innen bereits 50 Workshops mit den Kleinbäuer*innen zur Verarbeitung von Kaffee und Kakao durchgeführt, davon 41 allein im Jahr 2023. Auch wurden drei Exkursionen in andere Gemeinden organisiert, um erfolgreiche Praxisbeispiele zu besuchen. Weitere 40 Workshops sind für das Jahr 2024 mit den Kleinbäuer*innen geplant.



Von der Bohne zum Produkt: Verarbeitung & Vermarktung

In unseren Projekten werden Kaffee, Kakao und andere Produkte in biodiversen Agroforstsystemen angebaut, die über Jahrzehnte eine stabile Ernte liefern können und so den Regenwald vor Abholzung schützen. Um die Qualität der Produkte Kaffee und Kakao nach der Ernte zu verbessern und so langfristig höhere Preise erzielen zu können, wurden über die gesamten Projektlaufzeit vier Anlagen zur Verarbeitung von Kaffee und drei zur Verarbeitung von Kakao aufgekauft und in Betrieb genommen. Daneben wurden Verwaltungskomitees gegründet, die im Bereich der Vermarktung fortgebildet wurden und so den strategischen Verkauf der Produkte übernehmen.

Ein besonderes Augenmerk wurde in dem Projekt auch auf die explizite Förderung von Frauen gelegt, da nur wenige Frauen in der Region vor Projektbeginn eine Entscheidungs- oder Führungsrolle innehatten. Im Projekt konnte hier viel erreicht werden: Die sechs gegründeten Frauengruppen sind sehr aktiv und haben insgesamt bereits an zwölf Fortbildungen teilgenommen. Während Anbau und Ernte meist, aber nicht mehr ausschließlich von Männern betrieben werden, nehmen Frauen inzwischen oft wichtige Positionen bei der Vermarktung und dem Verkauf ein. So sind drei der sieben Mitglieder im Verwaltungskomitee Kaffee Frauen. Die Herstellung und Vermarktung von Schokolade und weiteren Kakao-Produkten wird komplett von Frauen bestritten.

Hand in Hand mit der Wirtschaft: Firmen-Paten

Bereits sieben Treffen haben mit den Patenfirmen stattgefunden, davon drei in den letzten Monaten. Neben dem Austausch über unterschiedliche Verarbeitungsmöglichkeiten der Produkte Kaffee und Kakao – eine Kooperative hat sich nach den Austauschtreffen mit „ihrer“ Patenfirma dazu entschieden, ab sofort neben der Trinkschokolade auch Pralinen und Kakaowein herzustellen – geht es bei diesen Treffen auch um strukturelle Fragen, wie den Aufbau von gesetzlich vorgeschriebenen Strukturen oder um Hygienevorschriften.



„Ich finde es immer wieder unglaublich schön, gegen Ende eines Projekt zurückzublicken und zu sehen, was sich vor Ort alles entwickelt hat. Auf meiner letzten Dienstreise haben mich besonders die Berichte der Frauengruppen berührt. Im Projekt hatten sie die Chance, sich zu organisieren, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigenen Ideen umzusetzen. Sie und die anderen Kooperativen haben sehr viel Wissen angesammelt und eine Strategie für die nächsten Jahre entwickelt, sodass sie nach Ende des Projekts ihre Ideen selbstständig und erfolgreich fortführen können. Immer mehr Menschen sehen, wie gut sich Kaffee und Kakao nachhaltig und regenwaldschonend anbauen lassen. Und sie sehen auch, dass es mehr und mehr Ansätze gibt, mit den Produkten ein stabiles Einkommen zu erzielen. Das macht mich zuversichtlich, dass die Wälder in Mao mehr und mehr geschützt werden.“

Ineke Naendrup ist Mitarbeiterin der internationalen Projektteilung und koordiniert das Projekt in der Dominikanischen Republik.



Von der Praxis zur Strategie: Erkenntnisse für die Zukunft

15 Kollektiv- und Einzelinterviews wurden im Projekt mit unterschiedlichen Personen aus der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft geführt. Ziel war es, eine umfassende Analyse nach dem SWOT-Modell (Stärken, Schwächen, Risiken, Chancen) für den Kaffee- und Kakaomarkt vorzunehmen. Auch die Erfahrungen der Kooperativen wurden in zwei Workshops erhoben und flossen in die Analyse mit ein.

Mithilfe einer externen Fachperson konnten anschließend unterschiedliche Handlungsempfehlungen aus der Analyse abgeleitet werden, z.B. welche Fortbildungsbedarfe es gibt, welche Verarbeitungsanlagen notwendig sind oder welche Verkaufsvolumen von den Kooperativen überhaupt stemmbar sind. Auch wurde herausgearbeitet, welche weiteren Schritte die Kooperativen vornehmen müssen, wenn ihre Produkte erfolgreich am Markt gehandelt werden sollen, wie bspw. die offizielle Registrierung oder die Eintragung von Marken.

Daneben lieferte eine Bachelorarbeit von einem Studenten der niederländischen Van Hall Larenstein Universität weitere

Erkenntnisse. Unter anderem identifizierte der Verfasser Entwicklungspotenziale, die von den Kaffee- und Kakao-Kooperativen zur Planung zukünftiger Maßnahmen genutzt werden können.

Aus Mao in die Breite: Materialien für die Masse

In den letzten Monaten wurden zudem unterschiedliche Kommunikationsmaterialien zu biodiverser Landwirtschaft erarbeitet. Diese richten sich sowohl an Produzent*innen, als auch an Zwischenhändler*innen und lokale Supermärkte. Ziel im Projekt ist es, dass alle an der regionalen Lieferkette Beteiligten über die Vorteile der biodiversen Landwirtschaft für Arten-, Wald- und Klimaschutz informiert sind und diese auch in Zukunft aktiv fördern. Die erarbeiteten Radiospots und die Druckmaterialien sind derzeit kurz vor ihrer Finalisierung und können bis Projektende im Herbst 2024 wie geplant ausgestrahlt bzw. verteilt werden.

Wie es jetzt weiter geht

Das Projekt läuft noch bis Herbst 2024. Bis dahin werden wir die restlichen 40 Workshops zur Verarbeitung der Ernte durchführen. Auch die entwickelten Kommunikationsmaterialien werden fertig gestellt und an alle relevanten Akteur*innen in der Lieferkette verteilt, sodass sich das Wissen um die Vorteile von Agroforstwirtschaft noch weiter verbreitet. Insgesamt benötigen wir Unterstützung in Höhe von **47.000 Euro**, um die Maßnahmen wie vorgesehen abzuschließen. Wir freuen uns sehr über Ihre Hilfe. **Vielen herzlichen Dank!**



© alle Bilder: matzkeFoto/OroVerde (Portrait); OroVerde - A.Ackermann, OroVerde - I.Naendrup, OroVerde - T.Klimpel

Sie haben Fragen zu Ihrer Spende oder unserer Arbeit?
Das Team Fundraising steht Ihnen gerne zur Verfügung.

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Str. 81 • 53129 Bonn
Telefon 0228/242 90-0
info@oroverde.de

Spendenkonto
IBAN: DE82 3702 0500 0008 3100 04
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank
Stichwort: Dominikanische Republik

www.regenwald-schuetzen.org/spenden

